



## Hingesehen – ein Kommentar

mjr / swi

Ein Raunen ging durch die Reihen, die Gäste staunten nicht schlecht, als ein älterer Herr kurz nach Beginn des Kongresses seine Verärgerung über die derzeitige Situation kundtat.

Doch die Abwehr stand. Der Moderator, manchmal mehr Entertainer, wehrte den Unkenruf ab. Hatte er nur Angst, den auswendig gelernten Text und den roten Faden zu verlieren? War er wegweisend bei der Erkennung sinnfreier Wortmeldungen? Oder hatte der Herr einfach den falschen Zeitpunkt für seine Kritik ausgewählt?

Der engagierte Bürger hingegen, wie er sich selbst zu bezeichnen pflegte, war nicht umsonst zur „Zukunftskonferenz Bürgergestaltung“ in die Sparkassenakademie Kiel/Mettenhof gekommen, nein, er hatte sich in den Kopf gesetzt, die Welt zu verändern – auch wenn die Welt in diesem Moment nicht über Kiel-Mettenhof hinausging.

Dies erwies sich jedoch als sehr schwierig, nicht nur sein Stuhl stand immer mehr außerhalb der Gruppe: Er wurde letztendlich nicht mehr beachtet – spätestens nachdem er das Sekretariat indirekt mit der NS-Zeit verglichen hatte, manövrierte er sich endgültig ins argumentative Abseits.

Aber wer nun glaubte, der vermeintliche Querulant, wie er inzwischen hier und dort hinter vorgehaltener Hand genannt wurde, hätte sich der Funkstille gebeugt, täuschte sich. Die nächste Runde stand bevor: Als Diskussionsthemen gesammelt wurden, war der Nimmersatt in Sachen Kritik wieder ganz vorne mit dabei, sein ausgeprägtes Faible für Lärmschutzverordnungen wurde jedoch beachtet wie ein Freibad im Winter – was für eine Überraschung.

Der letzte Vorhang war für den Weltverbesserer noch lange nicht gefallen, vereinzelte Auftritte mit erbitterter Kritik folgten. Sein Resümee am Ende des Tages: „Zeitverschwendung“. Eine Einschätzung, mit der er nach einem ereignisreichen Tag wohl alleine war, neben 105 anderen interessierten Nordlichtern.



**Breite Beteiligung beim Kieler Ketten-Kongress:** Die Teilnehmer kamen sich auf ungewohnte Weise nahe..

## *Auf einer Skala von eins bis zehn: Zwölf*

*Über 100 hoch zufriedene Gäste, mehr als 10 produktive Gesprächsgruppen und unzählige vielseitige Gespräche – so begann die Zukunftskonferenz zur Bürgerbeteiligung, die am 3. und 4. September in der Sparkassenakademie in Kiel-Mettenhof stattfand. Beteiligt waren Vertreter aus Politik und Verwaltung sowie Bürger aus dem ganzen Land.*

### Beteiligung von Sportvereinen

dj

Die Zusammenarbeit mit Sportvereinen und kommunalen Sportstätten führte zu einem Problem der Finanzierungsaufgabe von den Kieler Sportvereinen auf die Hilfe von der Stadtverwaltung wird jetzt gehofft in welcher hinsiecht konnte noch nicht endgültig ausdiskutiert werden. Bisher ist der Entschluss gefallen, dass die Sportvereine die eigenen Ressourcen beispielweise Sporthallen, Grünflächen und andere Eigenschaften übernimmt. Eine weitere Erhöhung besteht darin das sich einige der Mitglieder aller Vereine bereit erklären diese Aufgaben in ganz Kiel wahrzunehmen, sodass letztendlich die kosten für die Stadt Kiel in dem bereich wegfallen, wo das zu Verfügung stehende Geld besser verwendet werden kann.

### Arbeitslose in sozialen Berufen

swi

Arbeiten für einen Euro – Seit Wochen beherrscht Hartz IV die Titelseiten der Zeitungen und spaltet die Gesellschaft. Viele Bürger sehnen seit langem herbei, dass die „faulen“ Arbeitslosen endlich für ihre Sozialhilfe der Allgemeinheit dienen, andere erkennen in der Reform eine Form der Zwangsarbeit. In Kiel nahm sich eine kleine Runde dieser Problematik an: Birgit Grothe, Initiatorin einer Freiwilligenbörse, die Segeberger Kreistagspräsidentin Frau Kehl (B90/Grüne) und Silvia Langemack, Büroangestellte aus Tellingstedt. Engagiert versuchen sie, die Lawine an Fragen und Problematiken zu bewältigen. Sollen Arbeitslose zur Betreuung

von alten und behinderten Menschen herangezogen werden? Sollen ihnen die Zuwendungen gestrichen werden, wenn sie die Arbeit verweigern. Wie kann man Sozialhilfeempfängern aufzeigen, dass sie bei sozialer Arbeit nicht nur finanzielle Vorteile haben. Die drei Damen sind sich einig: „Es ist ein schweres Thema.“

die Einführung von Bürgeranhörungen bei größeren Projekten. Außerdem soll das Recht auf Information besser verwirklicht werden, indem über Projekte und Treffen früher und umfassender informiert und die Zahl der nicht-öffentlichen Sitzungen vermindert wird.

### Motivation an Schulen

mjr

Nur vier Leute sitzen in dem Raum, der Diskussion über die Motivation an Schulen zur Verfügung gestellt wurde. Unter der souveränen Leitung von Frau Bonin, beginnt eine angeregte Unterhaltung. Die einzelnen Mitglieder berichten über eigene Erlebnisse und Ansichten und schnell entsteht eine Sympathie zwischen den Gesprächsteilnehmern, man ist nach geringer Zeit per Du in der Runde.

Der wichtigste Punkt in der Konversation ist, dass das gesamte Schulsystem müde, unverständlich und uneinheitlich ist.

Die Vergabe der Noten wird als schlecht dargestellt und die Art der Pädagogen mit SchülerInnen umzugehen sei katastrophal.

Die Unkündbarkeit aufgrund des Beamtenstatus wird ebenfalls scharf kritisiert. Als Lösung wurde schließlich ein Forum, welches in der Zeitung und später im Internet lokalisiert werden sollte, vorgeschlagen. Dieses soll die mangelhaften Machenschaften der Schulbehörden dem Druck der Öffentlichkeit aussetzen.

Hätte man das sehr konstruktive Gespräch nicht aus zeitlichen Gründen beenden müssen, wären sicherlich noch mehrere Lösungen und Unterthemen diskutiert worden.



### Direkte Bürgerbeteiligung

dk

Bürgerbegehren gegen die Privatisierung von Krankenhäusern oder die Ansiedlung eines Gewerbegebiets – in der kleinen Arbeitsgruppe „Direkte Bürgerbeteiligung“ war eine Menge Kompetenz versammelt. Nach kurzem Vorstellen ging es schnell zur Sache: Die Teilnehmer der Vierer-Gruppe berichteten von ihren Erfahrungen, schilderten ihre Probleme und stellten Lösungsvorschläge auf. Daraus ergab sich der Forderungskatalog: Bei Bürgerbegehren sollten zukünftig juristische Hemmnisse abgebaut und auch konstruktive Varianten erlaubt werden. Die Gruppe fordert



**Hoher Besuch:** Innenminister Klaus Busch eröffnete die Konferenz.



## BLITZLICHTER NACH DEN ERSTEN STUNDEN

### „Es ist nichts schief gelaufen“



*Elisabeth Ferrari moderierte und motivierte während der Zukunftskonferenz*

(mjr/dj) Die Moderatorin Elisabeth Ferrari zieht im Transfer-Interview ein Resümee der Zukunftskonferenz.

**Transfer:** Haben sie sich den Ablauf und das Verhalten der Teilnehmer in etwas so vorgestellt?

**Ferrari:** Gewissermaßen schon, ich war anfangs jedoch unsicher, wie die einzelnen Diskussionen verlaufen würden, da dies ja doch auch auf die Individualität der Mitglieder ankommt. Ich war allerdings positiv überrascht.

**Transfer:** Könnte man irgendetwas als schief gelaufen betrachten?

**Ferrari:** Nein, da gab es keine Vorfälle.

**Transfer:** Kommen solche ruppigen Zwischenfälle wie am Anfang häufiger vor?

**Ferrari:** Ja, aber das ist nicht schlimm, damit wissen wir umzugehen - wir haben genug Erfahrung. Schade, dass

der Mann seine Anregungen, die ja nicht schlecht gewesen sein müssen, nicht zur angemessenen Zeit hervorbrachte.

**Transfer:** Wie beurteilen sie die Selbstbeweihräucherung von Politikern und Banken-Vertretern zu Beginn der Veranstaltung?

**Ferrari:** Das ist normal, wenn jemand etwas unterstützt hat, will er auch, dass er erwähnt wird.

**Transfer:** Nur erwähnt?

**Ferrari:** Werbung ist wichtig und diese Veranstaltung ist nun mal ideal, um die Werbe-Trommel zu rühren.

**Transfer:** Wird es derartige Veranstaltungen wieder geben?

**Ferrari:** Natürlich, und das, was wir hier vielleicht falsch gemacht haben, probieren wir nächstes Mal zu verbessern.

**Transfer:** Wir bedanken uns!

### „Ich bin positiv berührt“

(mjr/dj) Positive Stimmung durchflutete das Gebäude, als sich alle zu einer wohlverdienten Pause in der Lobby einfanden. Zufriedenes Gemurmel hier und diskutierende Menschen dort - alle verbreiteten das Gefühl, etwas geschafft und erreicht zu haben.

„Ich bin offen in dieses Seminar hinein gegangen, ohne konkrete Vorstellung zu haben. Ich bin aber positiv und angenehm berührt“, verrät Gisela Willner aus Kiel. „Eine Lebenseinstellung von mir ist, dass man immer etwas verändern kann. Ich habe das Gefühl, dies hier bestätigt bekommen zu haben. Die einzelnen Gespräche verliefen kompetent und ermuntert, ich würde jederzeit wiederkommen“, ergänzt sie. Zwar fand sie einige Spielchen wie die „Ankettung“ merkwürdig, sah es aber nicht als störend an.

Eine ähnliche Sicht der Dinge hat auch der Büdelsdorfer Günther Muth. Die Gespräche verliefen entsprechend seiner Vorstellungen. Die Chance auf ein

Mitspracherecht sollte seiner Meinung nach nicht ungenutzt bleiben. „Wir haben die Möglichkeiten, Wünsche und Anregungen frei zu äußern und das ist sehr positiv zu betrachten, bei gegebenem Anlass würde ich mich sofort wiederefinden“ sagt der Büdelsdorfer. Die Art und Weise des Designs der Tagung begrüßte er ebenfalls. Als „nett auflockernd und komfortabel“, charakterisierte Günther Muth die Atmosphäre und das so genannte „Drumherum“.

„Hier herrscht eine wahre Vielseitigkeit der Meinungen zu vielen Themen, auch interessante Diskussionen konnten geführt werden“, erzählt Olaf Seiler begeistert.

„Hier sind so manche Themen aufschlussreich besprochen wurden“, sagt der Elmshorner Olaf Seiler. „Diese Institution ist für viele Menschen aus dem Land eine willkommene Sache“, erklärt er. Olaf Seiler hat die Hoffnung, dass auch in Zukunft so etwas stattfinden wird.



**Arbeit und Unterhaltung:** Diskussionen und Spiele wechselten sich ab (Fotos: Bischof)



### Hinweis

Die Beiträge und die Ergebnisse der Veranstaltung werden das Schwerpunktthema der nächsten TRANSFER-Ausgabe bilden.

Alle Informationen sowie Fotos von der Veranstaltung sind außerdem auch auf der Projekt-Homepage von InForM unter der Adresse [www.informdoku.de](http://www.informdoku.de) unter dem Stichwort „Aktuell“ → „Veranstaltungen“ einzusehen.

### Impressum

Transfer - Sonderausgabe Zukunftskonferenz zur Bürgerbeteiligung

**Herausgeber:** Verwaltungsfachhochschule InForM

**Anschrift:** InForM, Rehmkamp 10, 24161 Altenholz

**Redaktion:** Daniel Jaster (dj), Malte J. Roßkopf (mjr), Sebastian Wieschowski (swi), Daniel Kummetz (dk)

**Design und Endredaktion:** Sebastian Wieschowski, Daniel Kummetz